

# Aus Redaktion und Redaktionskommission

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **97 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

liche Organisierung und das Recht auf Kollektivverhandlungen, zu den «core labour standards», zum *harten Kern der Arbeitsrechte* auf der Weltebene gehören, der sogar von der WTO aufgenommen worden ist. Ein Blick auf die Betriebe in der Schweiz zeigt, dass diese gewerkschaftlichen Grundrechte noch immer nicht respektiert werden. Viele Unternehmer sind stolz darauf, dass ihr Betrieb «gewerkschaftsfrei» ist. Der Aufbau eines gewerkschaftlichen Selbstbewusstseins, formuliert auf der rechtlichen Ebene und vorallem in der Praxis, hat durchaus eine Perspektive. Die Wiederentdeckung oder *Wiedereroberung des Kollektiven* nach einem neoliberalen Jahrzehnt der gepredigten Vereinzelung ist eine zentrale Voraussetzung weiterer Fortschritte.

### **Frühe Sensibilität für soziale Ungleichheit**

**WS:** *Welches ist Deine Motivation für Dein grosses, umfassendes und stets präzisiertes Engagement? Du bist auch sehr präsent, wenn es um Fragen des Rechtsstaates oder um die Aufarbeitung der jüngeren Schweizer Geschichte geht.*

**PR:** Du darfst nicht vergessen, dass die Arbeit bei den Gewerkschaften eine *kollektive Arbeit* mit vielen motivierten und

---

intelligenten Menschen ist. Meine Sensibilität für soziale Ungleichheit ist sehr früh geschärft worden durch die *Erfahrung der Armut* in meiner Kindheit und Jugend. In meiner Familie und Verwandtschaft bin ich in meiner Generation auch der einzige, der studiert hat. Ich kann mir daher vorstellen, was die Ungleichheit für junge Menschen aus weniger privilegierten Verhältnissen heute bedeutet, z.B. mit Blick auf die sehr unsicheren beruflichen Zukunftsperspektiven.

**WS:** *Was hat Dich politisiert?*

**PR:** Kein einzelnes Ereignis, sondern die frühe Entdeckung, wie die Gesellschaft funktioniert. Dann habe ich einen eigenen Weg eingeschlagen gegenüber meinem Milieu, das neben der «Klassenlage» auch vom Katholizismus geprägt war.

**WS:** *Was erwartest Du von den bevorstehenden Wahlen?*

**PR:** Ich hoffe, dass die Linke, soweit sie sich elektoral präsentiert – also in erster Linie die Partei, der ich selbst angehöre, aber auch die Grünen und Alternativen – in der Lage ist, die soziale Frage zu politisieren. Nur wenn der Wahlkampf unter dieser sozialen Perspektive, ausgehend von den *realen Bedürfnissen der Menschen*, geführt wird, dürfen wir mit einem Erfolg rechnen. ●

---

*Im zu Ende gehenden Vereinsjahr erwies sich ein zweimaliger Wechsel in der Administration als notwendig. Dabei sind wichtige Daten verlorengegangen. Wir wissen nur, dass nicht alle Rechnungen für das Abonnement 2003 verschickt wurden. Es ist uns aber trotz den VESR-Nummern auf den Einzahlungsscheinen nicht möglich, alle eingegangenen Zahlungen den Namen unserer*

---

*Abonnentinnen und Abonnenten zuzuordnen.*

*Der Vorstand der Freundinnen und Freunde der Neuen Wege hat daher beschlossen, die **Abo-Rechnungen** in den nächsten Wochen noch einmal zu verschicken. Er entschuldigt sich bei den Leserinnen und Lesern, die ihr Abo schon bezahlt haben, und bittet sie, diese Rechnungen nicht zu beachten.*

*Willy Spieler*